Herr Nolden knüpft schwerpunktmäßig an das Thema von Frau Schneider und Herrn Meyer an und teilt mit, dass das Jugendcafé gleichzeitig mit den Schulen im März 2020 geschlossen wurde und damit für die Jugendlichen ihr Anlaufort mit seinen Freiräumen von einem Tag auf den anderen nicht mehr zugänglich war. Im Mai 2020 durfte dann unter strengen Auflagen wieder geöffnet werden. Das Angebot wurde auf das Außengelände verlegt und eine Outdoor-Beratung eingeführt. Dazu wurden entsprechende Arbeitsmittel angeschafft, damit sich die Jugendlichen im Rahmen der „AHA-Regeln“ draußen aufhalten konnten. In dieser Zeit wurden einige Workshops angeboten und der „Kulturrucksack“ konnte auch durchgeführt werden. Aktuell wird dieser auch für das nächste Jahr vorbereitet. Die digitalen Medien werden genutzt, ersetzen allerdings nicht den direkten persönlichen Kontakt. Die Jugendlichen sind müde und matt und es fehlt an Perspektiven. Die Lage in Eitorf ist sehr dramatisch und spitzt sich immer mehr zu. Einzelgespräche mit Terminen können geführt werden, aber es fehlt der offene Charakter. Deshalb ist es dringend notwendig, die Einrichtungen wieder zu öffnen, betont Herr Nolden. Darüber hinaus wurden mit verschiedenen Kooperationspartnern weitere Angebote durchgeführt, z.B. Helfer vermittelt zum Einkaufen, Verteilung von Masken, Hilfe bei der Tafel und zur Impfanmeldung usw. Das sind auch Dinge, um die wir uns kümmern, teilt Herr Nolden mit.

Herr Loewenich regt an, vielleicht im Rahmen der Coronaschutzverordnung eine kleine Sportgruppe zu bilden.

Herr Nolden gibt an, dass man diese Idee auch schon gedanklich verfolgt und hofft auf ein positives Signal der Landesregierung.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, schließt Frau Miethke die Tagesordnungspunkte und bedankt sich für die Vorträge und hebt nochmal die Wichtigkeit dieser Arbeit hervor.